

„Ihr könnt nicht einfach weglaufen“, rief Herr Polymorf. „Meine Flügel sind nass und mein Anzug ist schmutzig. Euer Vater ist nicht da. Ich bin für euch verantwortlich. Ihr müsst mich reinlassen.“

„Müssen wir nicht“, antworteten die Geschwister wie aus einem Mund.

„Ich glaube, dies ist ein Notfall“, seufzte Herr Polymorf und begann, geräuschvoll Luft einzusaugen. „Schaut her!“, rief er. „Ich verwandle mich jetzt in einen Hubschrauber. Beeilt euch, ich fliege gleich in euer Fenster hinein und ich möchte die Scheibe nicht zerstören.“

Im nächsten Moment begann er zu rattern und auf seinem Kopf wuchs ein Propeller, der sich immer schneller drehte. Sein Bauch blähte sich auf, Arme und Beine schrumpften.

Anja und Paul liefen die Treppe hoch und öffneten das Fenster, damit er landen konnte.

Der Hubschrauber setzte hart auf und Herr Polymorf, der sich einen Augenblick zu früh zurückverwandelte, wurde unsanft über den Teppich geschleudert.

„Das war toll!“, rief Paul. „Machst du das noch mal?“

Doch Herr Polymorf war zu keinem Kunststück mehr zu überreden. Er verschwand im Bad, duschte dort lange und ausgiebig und kam, in ein Handtuch gehüllt, wieder ins Kinderzimmer zurück.

„Ich brauche frische Sachen. Mein Anzug muss in die Reinigung. Heute noch.“

Lange wühlte Anja in den Kleidern ihrer größten Babypuppe, bis sie etwas halbwegs Passendes fand. Einen grünen Overall mit gelben Punkten.

Herr Polymorf rümpfte die Nase: „Ich bin doch kein Clown.“

Seufzend zog er das bunte Teil über.

„Bis zum Heiligabend bleibe ich jetzt hier“, sagte er, „und vertreibe euch die Zeit. Dazu brauche ich ein dunkles, ruhiges Plätzchen, in eurer Truhe vielleicht. Und jeden Tag eine kleine Mahlzeit.“

„Was isst du denn gern?“, fragte Paul.

„Gummibärchen, Chips oder Pommes. Mit Mayo, wenn es recht ist. Dazu Cola oder Eistee. Mit ganz viel Zucker.“

„Oha!“, Anja lachte. „Lauter gesunde Sachen.“

„Wenn du etwas dagegen hast, kann ich ja wieder abschwirren“, schimpfte Herr Polymorf. „Ich finde, Kinder sollten Erwachsenen etwas mehr Respekt zeigen. Und ich mag es nicht, wenn über mich gelacht wird. Ganz und gar nicht.“

„Nein, nein, ich lache nicht. Es ist alles in Ordnung“, versicherte Anja schnell.

Doch Paul wurde stutzig.

„Hat dich wirklich der Weihnachtsmann geschickt?“, fragte er. „Dann solltest du eigentlich etwas netter sein.“

Herr Polymorf blickte ihn erstaunt an. „Sollte ich das?“

„Auf jeden Fall!“, bestätigte Anja.

Herr Polymorf seufzte: „Ich werde mich bessern, hoffe ich. Aber jetzt muss ich mich ausruhen, ich habe einen weiten Weg hinter mir.“

Die Kinder räumten ihre Truhe aus und richteten ihm einen Schlafplatz darin her. Kurze Zeit später hörten sie sein lautes Schnarchen.

2. Dezember